

Zukunft der Region

Die Zukunft der Region Bonn/Rhein-Sieg wird wesentlich davon bestimmt werden, wie ihr die Bewältigung der beiden großen strukturpolitischen Herausforderungen gelingt, mit denen sie konfrontiert ist: der Herausforderung, die der ubiquitäre Globalisierungsprozeß an die Entwicklung jeder Region und damit auch an die des Bonner Raumes stellt, und die Herausforderung durch die Entscheidung des Deutschen Bundestags vom 20. Juni 1991, das Parlament und Teilbereiche der Regierungsfunktionen von Bonn nach Berlin zu verlagern. Die beiden Herausforderungen unterscheiden sich zwar nach Art und Inhalt, beiden Herausforderungen ist aber auch gemeinsam, daß sie nicht neu sind: Während der Globalisierungsprozeß schon seit langem auf regionale Entwicklungsverläufe Einfluß nimmt, ist seit Mitte 1999 - acht Jahre nach dem Bonn/Berlin-Beschluß - auch der Regierungsumzug Realität geworden.

Die Anforderungen, die dieser „zweifache“ Strukturwandel an die Region Bonn/Rhein-Sieg zweifellos stellt, hat ihrer Entwicklungsdynamik jedoch bis jetzt keinen Abbruch getan. Im Gegenteil: Fast scheint es, als ob mit der Entscheidung des Bundes für die Hauptstadt Berlin Investoren die Region Bonn/Rhein-Sieg als lohnenswerten Wirtschaftsstandort erst richtig entdeckt hätten. Seit dem Umzugsbeschluß sind in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis mehr als 16.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zusätzlich entstanden, die Arbeitslosigkeit ist die niedrigste in Nordrhein-Westfalen, die Zahl der Einwohner hat um 65.000 zugenommen, die Zahl der Gewerbebetriebe hat sich um 15.700 erhöht, die Region weist mit einer Quote von weniger als 2 Prozent den geringsten Leerstand von Büroräumen in ganz Deutschland auf, und die Immobilienpreise bewegen sich weiterhin auf einem hohen Niveau.

„Der beste Indikator für eine gute Zukunft ist eine erfolgreiche Vergangenheit“ - wenn diese Aussage zutrifft, dann hat die Region Bonn/Rhein-Sieg glänzende Zukunftsperspektiven. Dies gilt umso mehr, als der bisherige Erfolg keine eindimensionale Ursache hat, sondern auf einem ganzen Bündel günstiger, sowohl struktureller als auch standortbezogener Vorteilen basiert; diese wurden in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut und werden in Zukunft sogar noch verstärkt Wirkung entfalten. Zu den größten Struktur- und Standortvorteilen zählen die sektorale Zusammensetzung der Wirtschaft, die Qualifikation der Beschäftigten, das Forschungs- und Technologiepotential sowie die Attraktivität der regionalen Infrastruktur.

Die sektorale Zusammensetzung der Wirtschaft in der Region Bonn/Rhein-Sieg zeichnet sich vor allem dadurch aus, daß Schrumpfungsbranchen unterdurchschnittlich und Wachstumsbranchen überdurchschnittlich repräsentiert sind. Der Sektor mit der bisher und allen Prognosen zufolge auch in Zukunft höchsten Wachstumsrate ist der Bereich der gewerblichen Dienstleistungen. Diese sind im Bonner Raum um rd. 19 Prozent stärker vertreten als im westdeutschen Durchschnitt. Eine für die Region Bonn/Rhein-Sieg strukturpolitisch herausragende Rolle nimmt hierbei die Telekommunikationsbranche mit mehr als 500 Unternehmen und weit über 20.000 Arbeitsplätzen ein. Dieser Sektor verfügt einerseits selbst über eine außerordentlich hohe Wachstums- und Beschäftigungsdynamik; als Querschnittstechnologie, die Kommunikation, Informationsübertragung und -verarbeitung verbessern hilft, bedeutet die hohe Kompetenz der Region bei der Telekommunikation zugleich einen Standortvorteil für die übrige Wirtschaft bei der Sicherung ihrer eigenen Zukunftsfähigkeit.

Im Gegensatz zum tertiären Sektor ist die Industrie in der Region Bonn/Rhein-Sieg zwar nur unterdurchschnittlich vertreten, aber in sich ebenfalls vorteilhaft strukturiert. Vor allem die Chemische Industrie, die Kunststoffverarbeitende Industrie, der Maschinen- und Anlagenbau sowie die Elektrotechnische Industrie - auf sie entfallen gut 40 Prozent der industriellen Gesamtbeschäftigung - verfügen im Bonner Raum über ein hohes Innovationspotential und gute Chancen im internationalen Wettbewerb. Die Wettbewerbsfähigkeit auf internationaler Ebene dokumentiert sich nicht zuletzt auch an der hohen Exportquote, die mit rd. 42 Prozent deutlich über dem nordrhein-westfälischen Landes- und dem Bundesdurchschnitt liegt.

Internationale Wettbewerbsfähigkeit erreicht ein Unternehmen vom Hochlohnstandort Deutschland aus nur dann, wenn es „intelligente“ Produkte, zukunftssträchtige Dienstleistungen und neue Technologien anbieten kann. Dies stellt hohe Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten. Die Region Bonn/Rhein-Sieg verfügt über ein solches qualifiziertes Arbeitskräftepotential. Dies kommt beispielsweise darin zum Ausdruck, daß der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Abitur weit über dem Bundesdurchschnitt liegt und auch der Anteil der Einwohner, die die Hochschulreife besitzen, mit rd. 30 Prozent außerordentlich hoch ist.

Eine wichtige Quelle für die Innovationskraft der Region Bonn/Rhein-Sieg sind die mehr als 400 hier angesiedelten Wissenschafts- bzw. wissenschaftsnahen Einrichtungen mit ihren rd. 15.000 Beschäftigten. Zu den bedeutendsten Impulsgebern für Innovation und neue Technologien gehören die Rheinische-Friedrich-Wilhlems-Universität Bonn, die Fachhochschule Rhein-Sieg mit Standorten in Sankt Augustin und Rheinbach, die Fachhochschule Rhein-Ahr-Campus in Remagen, das DLR - Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. in Köln - Porz sowie die GMD - Forschungszentrum Informationstechnik GmbH in Sankt Augustin; letztere wird nach ihrer Fusion mit der Fraunhofer-Gesellschaft zu Europas größter Forschungseinrichtung für Informationstechnologie und damit für den Bereich, der als Schlüsseltechnologie des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels anzusehen ist. Bezieht man dazu noch das nahegelegene Köln und Aachen in die Betrachtung ein, so hat man einen Raum vor Augen, der über 9 Hochschulen mit mehr als 150.000 Studenten, fünf Max-Planck-Institute, zwei Fraunhofer-Institute und drei Großforschungseinrichtungen verfügt.

Die zukunftsweisenden Ausstattungsmerkmale in den Bereichen Humankapital, Wissenschaft, Forschung und Technologie werden ergänzt durch eine hervorragende Standortqualität, die der Raum Bonn/Rhein-Sieg auch hinsichtlich der „klassischen“ Infrastrukturfaktoren ausweist. Dazu gehören vor allem die Lagegunst mit einer Erreichbarkeit von 22 Mio. Einwohnern innerhalb eines Radius von nur 150 Kilometern sowie die ausgezeichnete überregionale Verkehrsanbindung auf allen relevanten Verkehrsträgern Straße, Schiene, Luft und Wasser. Durch die beiden im Bau befindlichen ICE-Haltepunkte in Siegburg und am Flughafen Köln/Bonn wird die nationale wie internationale Erreichbarkeit der Region auch im Schienenverkehr noch erheblich verbessert. So

ist ab dem Jahre 2002 vom ICE-Bahnhof Siegburg aus der Flughafen Frankfurt in einer Fahrtzeit von nur 38 Minuten erreichbar. Durch die schienengebundene Verbindung zwischen Bonn und Köln am Flughafen werden im Köln/Bonner Raum Arbeitsplatzzuwächse in einer Größenordnung von 16.000 Beschäftigten prognostiziert, die vor allem mit der wachsenden Bedeutung des Flughafens als Standortfaktor für internationale Wirtschaftsbeziehungen begründet werden. Auch auf dem Wasserweg besitzt die Region Bonn/Rhein-Sieg eine günstige Fernanbindung: Über das Bonner Container Terminal bietet der Rhein einen direkten Anschluß an die Überseehäfen Rotterdam und Antwerpen.

Standortvorteile dieser Art mögen in Deutschland auch einige andere Verdichtungsräume aufweisen. Was die Region Bonn/Rhein-Sieg diesen gegenüber aber auf jeden Fall zusätzlich auszeichnet, ist die internationale Kompetenz und die internationale Verflechtung, die sie aus der fast fünf Jahrzehnte dauernden Funktion als Bundeshauptstadt gewonnen hat. Als Sitz zahlreicher internationaler Organisationen, Ausbildungseinrichtungen und auf internationale Geschäftsbeziehungen ausgerichteter Dienstleistungen ist Bonn bereits heute ein Standort mit hoher Internationalität. Seit 1996 ist Bonn darüber hinaus erste und einzige deutsche UN-Stadt; mehrere große UN-Einrichtungen wurden seither in Bonn angesiedelt. Gemäß Artikel 1 Abs. 2 der zwischen Bund und Region Bonn am 29. Juni 1994 getroffenen „Vereinbarung über die Ausgleichsmaßnahmen des Bundes für die Region Bonn“ soll Bonn als Standort für Entwicklungspolitik, nationale und supranationale Einrichtungen weiter ausgebaut werden. Auch dies ist eine wichtige Grundlage für eine - trotz Verlust der Hauptstadtfunktion - zusätzliche Stärkung der Region Bonn/Rhein-Sieg.

Der Raum Bonn bringt damit alle Voraussetzungen mit sich, zu einem der regionalen Gewinner des Strukturwandels im jetzt beginnenden dritten Jahrtausend zu werden.